

Gustav Hempel (1819—74, etabliert 1846), vergleiche Börsenblatt 1877, Nr. 29. (Dr. Ed. Sabell), S. 31 u. 37, sowie Allgemeine deutsche Biographie (Keldner). — Es ist nachträglich seiner Association unter der Firma Wiegandt, Hempel & Parey zu gedenken.

Albert Hofmann (etabliert 1848), vergleiche Börsenblatt 1880, Nr. 197 u. Illustrierte Zeitung 1942.

Der Schöpfer eines Unternehmens von großartigem Erfolge, der Damenzeitschrift »Der Bazar«, war Ludwig von Schaefer-Boit. Es läßt sich über die Nützlichkeit jeder der Mode huldigenden Zeitschrift streiten. Doch abgesehen von diesem (vergleichungsweise auch wohl in maßvolleren Schranken gehaltenen) Teile des Blattes zählt der belletristische Teil des Bazar so bedeutende Kräfte, daß die enorme Verbreitung desselben wenigstens der Beachtung wert erscheint. Schaefer gründete den Bazar 1855. Der Verlag ging 1871 an die Bazar-Actien-Gesellschaft über.

Bemerkungen, die Firma R. Simrod betreffend, folgen unter Bonn. Bonn (Börsenblatt 1885, Nr. 262).

Über Peter Joseph Simrod ist berichtend zu bemerken, daß er das 1834 übernommene väterliche Geschäft bis zu seinem am 13. Dezember 1868 erfolgten Tode allein fortführte. Bis 1870 verfaß die Leitung für die Erben sein Sohn (nicht Bruder) Friedrich August Simrod, der es dann für eigene Rechnung übernahm und nach Berlin übersiedelte.

Breslau. (Börsenblatt 1885, Nr. 238.)

Ferd. Hirt vgl. auch Allgemeine deutsche Biographie (Keldner).

Eduard Trewendt (etabliert 1845) betreffend, ist zu bemerken, daß derselbe einige Artikel aus dem Verlage von Aug. Schulz übernahm, nicht umgekehrt. Auch der Verlag der Schlesiischen Presse (früher Verlag von Schottlaender) ging vor drei Jahren in Trewendts Verlag über und wurde mit der Breslauer Zeitung vereinigt. Mit Julius Granier war Trewendt 1850—67 unter der besonderen Firma »Trewendt & Granier« assoziiert. (Bes. seit 1872 Bernh. Hirsch.)

Darmstadt. (Börsenblatt 1885, Nr. 255.)

Joh. Phil. Diehl (etabliert 1834.) Auch der Verlag ging 1884 an A. Bergstraefer über.

Düsseldorf. (Börsenblatt 1885, Nr. 267.)

Ein hervorragendes buchhändlerisches Geschäft ist die 1832 in Neuß gegründete mit Buch- und Kunstdruckerei, Musikverlag und Lehrmittelanstalt verbundene Verlags-Handlung von L. Schwann. Die bereits 1821 gegründete Buchdruckerei und die Expedition der Neuffer Zeitung befinden sich noch in dem bekanntlich nur durch den Rhein von Düsseldorf getrennten Neuß.

Gera. Joh. Samuel Heinsius siehe unter Leipzig II. Börsenblatt 1886, 57.

Gießen. (Börsenblatt 1885, 255.)

Emil Roth (etabliert 1846) übernahm 1864 den Verlag der von B. L. Ferber 1822 gegründeten Ferber'schen Universitäts-Buchhandlung, während zu gleicher Zeit das Sortiment in den Besitz von W. Ferber überging.

Halle. (Börsenblatt 1885, 208.)

Johann Christian Hendel gründete 1717 eine ansehnliche, seit 1734 mit Verlag verbundene Buchdruckerei. Sein Sohn Johann Christian Hendel [1742—1821], 1763—65 Leiter des Geschäfts, gründete 1768 einen Verlag, aus welchem s. Z. 530 Werke hervorgingen. Er selbst war Verfasser etlicher historischer Schriften. — Das alte Geschäft blüht, u. a. um Stereotypie vermehrt (1869), seit 1847 unter der Firma Otto Hendel fort. Dem Verlage gehört namentlich die in hoher Auflage erscheinende »Saale-Zeitung« an.

Der ältere Verlag von Hendel (bis 1841), sowie der von Lippert und Lippert & Schmidt (bis 1847) ging an H. W. Schmidt (seit 1847, gegründet 1839) über. Von höchst bedeutendem Umfange (das Lager dürfte wohl gegen eine halbe Million Bände umfassen) ist das Antiquariat des letzteren.

Hamburg. (Börsenblatt 1885, 288.)

Gustav Ed. Rolte († 1886) vgl. ferner Börsenblatt 1886, 13. Rudolf Besser vergleiche ferner Börsenblatt 1885, 232. Neben den selbständigen Verlagsfirmen J. F. Richter und Karl Grädener

(etabliert 1863) besteht seit 1880 noch die Firma Karl Grädener & J. F. Richter. (Berl. v. Asher's Collection u. A.'s Continental Library.)

Heidelberg. (Börsenblatt 1885, 224.)

Das Sortiment der C. Winter'schen Universitäts-Buchhandlung wurde erst 1862, vier Jahre nach Winters Tode, gegründet. Besitzer ist seit 1881 J. L. Carl Winter.

Wie billig trägt auch der Buchhandel, den Namen Winter an der Spitze (vergleiche Illustrierte Zeitung 2247), sein Scherflein zur Verherrlichung des 500jährigen Jubiläums der Universität Heidelberg bei.

Jena. (Börsenblatt 1885, 248.)

Friedrich Johann Frommann, † 1886, vgl. Börsenblatt 1886.

Königsberg. (Börsenblatt 1886, 9.)

Vergleiche (Mecklenburg) Geschichte der Buchdruckereien in R. 1840.

Kreuznach. (Einzuschalten Börsenblatt 1885, 267.)

R. Voigtländer gründete 1847 eine mit Buchdruckerei, Verlag und den wichtigsten Nebenzweigen verbundene Buchhandlung, ist Verleger des »Kreuznacher Tageblatts« u., Herausgeber verschiedener Reiseführer und dürfte, seit 1876 von R. Voigtländer jun. und seit 1885 von Karl Voigtländer unterstützt, einen Platz in der Reihe angesehener Buchhändler wohl beanspruchen. — Das Sortiment ging 1878 an Georg Barth über.

Leipzig. (Börsenblatt 1886, Nr. 55, 57, 69, 90, 131.)

Weidmannsche Buchhandlung siehe oben unter Berlin.

Die Firma Theodor Oswald Weigel (1836, gegründet 1797) befindet sich im Besitz von T. O. Weigels Erben, während Felix Oswald Weigel seit 1882 Inhaber des unter der Firma Oswald Weigel abgezweigten Antiquariates ist.

Die Firma Heinrich Matthes wurde bereits 1848 gegründet. Der Verlag von Robert Blum gelangte 1851 in ihren Besitz.

Dr. Max Lange ist bereits seit 1881 Mitbesitzer der Firma Otto Spamer.

Lemberg. (Einzuschalten Börsenblatt 1885, Nr. 230.)

Johann Milikowski wurde 1783 zu Odrzychowiz in Österreichisch-Schlesien geboren, kam 1803 zu Gl. Gottl. Pfaff in Lemberg in die Lehre, war dann mehrere Jahre in Berlin beschäftigt, 1822—1835 Mitinhaber der Firma Kuhn & Milikowski in Lemberg und führte später dieses Geschäft, durch Erwerbung anderer Firmen es vergrößernd, unter eigenem Namen fort. 1849 überließ er die alleinige Leitung seinen beiden Söhnen Edmund und Johann (Besitzer seit 1883 Paul Starzyk).

Milikowski erwarb sich das Verdienst, daß seit 1845 auch in Österreich eine bestimmte Abrechnungszeit für den Buchhandel festgesetzt wurde, wie auch die Gründung des ersten Vereins österreichischer Buchhändler im Jahre 1845 als sein Werk anzusehen ist. Bedeutend sind auch seine Verdienste um die polnische Litteratur.

Vgl. Börsenblatt 1856, Nr. 76 (50jähriges Jubiläum) und 1866, Nr. 142 (Emil Bauer).

Magdeburg. (Börsenblatt 1885, Nr. 238.)

Porträt und Biographie von W. Heinrichshofen siehe Illustrierte Zeitung Nr. 1966.

Mainz. (Börsenblatt 1885, Nr. 208 u. 267.)

Zu der Angabe, daß Gutenberg bereits 1438 die Buchdruckerkunst erfunden hat, wurde der Verfasser durch die ausführliche Schilderung in Reß, Geschichte des Buchhandels und der Buchdruckerkunst (S. 174 ff.) veranlaßt. Auch anderweitig hat diese Ansicht auf Grund der in Schöpflins Vindiciae typographicae (Straßburg 1760) veröffentlichten resp. benutzten Straßburger Gerichtsakten, welche Gutenbergs Verhältnis zu seinen Genossen Riffe, Heilmann und Dritzehen darstellen, Eingang gefunden. M. A. van der Linde freilich in seinem 1878 erschienenen ausführlichen Werke über Gutenberg sucht diese Annahme zu entkräften und die Erwähnung von Blei, Pressen, Formen u. lediglich mit der von Gutenberg betriebenen Spiegelfabrikation in Verbindung zu bringen. (Vgl. über dies Werk Börsenblatt 1879, Nr. 136 und 138.) Über die vielen zur Gutenbergfeier 1840 auch im Börsenblatt erschienenen Artikel (namentlich Berlin, Erfurt, Hamburg, Leipzig, Mainz u. betreffend) siehe Register zu 1834—1858, S. 14. Auch die seit 1834 im Börsenblatt veröffentlichten, die fragliche Feier für Jahre vor 1840 in Aussicht nehmenden Artikel erscheinen nicht ganz bedeutungslos. Vgl. ferner Börsenblatt 1886, 1, 4, 7. (Dr. F. X. Kraus. Dtsche. Rundschau).